

würdig. Mit unmerklichen Mitteln schafft er eine Situation wachsender Gefährdung. Das Weiche und Jungenhafte in seiner Stimme hat dann plötzlich einen Unterton von Schärfe, in dem enthemmte Verzweiflung mitklingt. Am Ende gelingt es ihm, in ein einziges Wort die Quintessenz dieser Schulstunde zu legen: „Danke“, sagt er. Dafür, zum Beispiel, dass endlich jemand wirklich zugehört hat.

Zu Wort kommt bei dieser Produktion, an der Rainer Fliege und Schüler des P-Seminars „Darstellendes Spiel“ beteiligt waren, auch das Klassenzimmer-Publikum. Beissel, der zunächst die Schüler kurz über die Spiel-Situation aufgeklärt hat, und Fabian bleiben nach der Aufführung zum Gespräch. Und darum, das machen auch die Jungen und Mädchen der 9c klar, geht es schließlich bei diesem Theater, das so nah dran ist, dass es tatsächlich berührt. SABINE REMPE

schem Kernrepertoire auseinander, aber ihrem Spiel fehlen zur Gänze jene Klischees, die gemeinhin mit slawischer Klavierkunst verbunden werden. In Olga Scheps' sorgsam geplanten Miniaturen ist kein Platz für überbreite Tempi, übergroße Emotion, übertriebene Farben oder überbetonte Affekte.

Die a-Moll-„Sonata Reminiscenza“ des russischen Spätromantikers Nikolai Medtner lebt bei Olga Scheps in erster Linie von feiner Artikulation, von hauchzarter Feindynamik; für diese Filigranschmiedin gibt es zwischen ganz leise und ganz laut gefühlt Tausende von Abstufungen. Und alle haben sie bedeutungstragende Wirkung. Scheps erzählt mit samtigem Ton und luftigem Klangideal eine Geschichte jenseits der



Junge Virtuosa mit immenssem Können: Olga Scheps bei der Arbeit im Stadttheater. Foto: Draminski

Arcangelo Corellis bekanntes „La Folia“-Thema. Scheps wuchtet quasi-symphonische Fortissimo-Akkorde in die Tasten, wie sie mancher ihrer männlichen Kollegen nicht so machtvoll und gleichzeitig tänzerisch leicht bewältigen könnte.

Dazu kommen rasend schnelle Läufe, in denen die Vierundsechzigstel wie mit einem Laser geschnitten in den Saal strömen, ohne dass der orga-

her denkt.

## Schubert-Überraschung

Momentan arbeitet sie an einem Schubert-Programm und serviert deshalb überraschend dessen Impromptu Nummer 1 aus Opus 142: grüblerisch, aber nicht zergrübelt, changierend, aber niemals irrlüchtern, nachdenklich, doch nie melancholisch.

Die wohlige Trauer spart sich Olga Scheps für jenen Komponisten auf, der ihr den Durchbruch bescherte: Frédéric Chopins Des-Dur-Nocturne ist pastellen leuchtender Welt-schmerz, der zu Herzen geht. In der großen g-Moll-Ballade Nummer 1 (Opus 23) wird daraus großes Gefühlstheater einer Regisseurin, die haargenau weiß, was sie tut.

HANS VON DRAMINSKI

## Tag der Technik

Rundfunkmuseum gibt Tipps

Zum zweiten Mal veranstaltet das Rundfunkmuseum an diesem Sonntag einen „Tag der Technik“. Zwischen 12 und 17 Uhr steht diesmal die Abschaltung der analogen Satellitenübertragung am 30. April. Besucher erhalten fundierte Hintergrundinformationen zum digitalen Fernsehen und praktische Tipps. Ebenso vorgestellt werden neue Entwicklungen beim Hörfunk. Für Kinder gibt es ein umfangreiches Programm mit „Funken für Kids“, einer Funk-Fuchsjagd, einer Museums-Rallye und Basteln.

Das Café ist ebenso offen wie der gesamte Ausstellungsbereich. Alle Besucher ab 6 Jahren zahlen 2 Euro. *fn*

## Ein Kessel Buntes mit Herz

„Cupido Klassiko“-Gala half heuer Down-Syndrom-Kindern

Aus einem Versuchsballon wurde ein Selbstläufer: Zum fünften Mal ging im Stadttheater die Benefizgala „Cupido Klassiko“ über die Bühne – Wunschkonzert-Schlager für einen guten Zweck.

Diesmal kam der Geldsegen dem Deutschen Down-Syndrom InfoCenter zugute. Dessen Chefin Cora Halder wurde von Norbert Habicht vom Hauptsponsor Habicht & Sporer ein Scheck über 20 193 Euro übergeben – mit der Maßgabe, damit Kinder aus der Region zu unterstützen. Der Erlanger Ralf Kohnen rundete nach dem Konzert auf 25 000 Euro auf.

Organisatorin Carola Gebhart weiß, wie man Programme mit Zugkraft zusammenstellt. Auch die aktuelle „Cupido Klassiko“-Ausgabe der Fürther Sopranistin war gut besucht. Wohl nicht zuletzt, weil hier gepflegte musikalische Unterhaltung mit Könnern der Szene programmiert ist. So wurden beispielsweise die spanische Sopranistin Milagros Poblador und ihre bulgarische Mezzokollegin Valen-

tina Kutzarova eingeladen. Nicht nur im bekannten „Blumenduet“ aus Leo Délibes Oper „Lakmé“ ergänzen sie sich prima. Auch in Bellinis „Norma“ verströmen sie strahlenden Stimmglanz, von den Frankfurter Sinfonikern unter Stefan Ottersbach so gediegen wie differenziert begleitet.

Einen besonderen Akzent setzt die Fürther „Supertalent“-Semifinalistin Leonie Neubert mit Puccinis Wiegenlied-Schlager „O mio babbino caro“ und feinem lyrischen Sopran. Metall in der Stimme hat Tenor Volker Bengl, der nicht nur der leichten Muse huldigt, wie er mit der sorgsam gestalteten „Freischütz“-Arie „Durch die Wälder, durch die Auen“ zeigt. Gebhart wartet derweil im Jägerhaus und trällert soubrettenhaft unbeschwert „Wie nahte mir der Schlummer“.

Zwischendurch demonstriert Moderatorin Tanja Schumann, wie viel Charme völlig versammelte Ansagen haben können, und sorgt so für die notwendige Prise Humor, um nahtlos von der großen Oper zu Operette und Musical überleiten zu können. Irgendwo da-



Dann mach' ich mir 'nen Schlitz ins Kleid und find' es wunderbar: Carry Sass lief bei den Fürthern zu Hochform auf. Foto: Draminski

zwischen ist Platz fürs Popduett „Vivo per lei“, das Gebhart mit „Tenors“-Bariton Ben Stephens schmettert.

Kutzarova wirft als Prinz Orlovsky zum Glück nur mit virtuellen Weingläsern. So kann Poblador ungestört Zarzuela-Seligkeit verbreiten, Bengl „Zwei Märchenaugen“ besingen. Das Duett „Einmal möchte ich wieder tanzen“ wird zum witzigen Terzett mit Gebhart und Kutzarova.

Abräumerin des Abends ist freilich die Berliner Musical-Röhre Carry Sass, deren überbordende Bühnenenergie Mackie Messer aus der „Dreigroschenoper“ ebenso Kontur gibt wie Sally Bowles aus „Cabaret“. Dagegen bleibt Peter Lippes jüdischer Milchmann Tevje blass. Am Ende heißt es „Time to say goodbye“ – in dem Wissen, dass es wohl auch 2013 „Cupido Klassiko“ geben wird. *hvd*